

Aktionsplan Inklusion Stadt Verden

Maßnahmenkatalog 2019 bis 2021

Dritte Überarbeitung Stand März 2020

- Themenfeld Arbeit und Ausbildung
- Themenfeld Bildung
- Themenfeld Kultur und Freizeit
- Themenfeld Mobilität und Beförderung
- Themenfeld Wohnen und Versorgung

Legende zu Maßnahmenkatalog kommunaler Aktionsplan Inklusion

Zeitraum der Umsetzung:

- Kurz: Innerhalb eines Jahres (2019-2020)
- Mittel: ein - drei Jahren (2019-2021)
- Langfristig: länger als drei Jahre
- Laufend
- Beschlossen
- Abgeschlossen

Kosten:

- Keine
- Gering: bis 5000 €
- Mittel: 5000 – 50 000,00 €
- Hoch: höher als 50 000,00 €

Stand der Umsetzung – die Ampel

- Rot: noch nicht begonnen
- Gelb: begonnen
- Grün: abgeschlossen

Themenfeld Arbeit und Ausbildung

Bezug zur UN-Konvention: Art. 23 Arbeit und Beschäftigung - Art. 26 – Bildung (s. Themenfeld Bildung), Behindertenrechtskonvention Art. 27 – Arbeit und Beschäftigung

Die Vertragsstaaten anerkennen das gleiche Recht von **[allen]** Menschen (...) auf Arbeit, dies beinhaltet auch die Möglichkeit, den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen, die in einem offenen, integrativen und für [alle] Menschen (...) zugänglichen Arbeitsmarkt frei gewählt oder angenommen wird....

Bezug zum Zukunftskonzept:

Verden bietet gleiche Bildungschancen (...) für alle in einer soliden Bildungslandschaft (S. 8)

Übergänge in den Beruf zur besseren Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt gestalten und erleichtern (S. 15)

Ziele:

- Zugänge zu Arbeit und Ausbildung für alle gleich gut gestalten
- Vielfalt der Bewohner_innen zeigt sich auch in der Vielfalt der Bewerber_innen und Beschäftigten
- Förderung gelingender Berufsorientierung

Maßnahmenliste Themenfeld Arbeit und Ausbildung						
Lfd. Nr.	Maßnahmen	Zeitraum der Umsetzung	Kosten	Umsetzung durch	Bemerkungen	Stand der Maßnahme Ampel rot-gelb-grün
1.a.	Ausschreibungskriterien und –formate im Rathaus überprüfen und ggf. neue Kriterien einbinden	abgeschlossen	gering	FB 1, Personalrat, Gleichstellungsstelle,	Im Bewerberportal gibt es die Möglichkeit, zusätzliche Dokumente (wie zum Beispiel Bestätigung der ehrenamtlichen Betätigung) hochzuladen.	
1.b.	Bestehende Regelungen zu Bewerbungen überprüfen		gering		Der Standardtext der Stellenausschreibungen wurde um einen Zusatz zum Thema Inklusion ergänzt.	
2.	Förderung gelingender Berufsorientierung	abgeschlossen	gering	FB 4, Bildungsverbund Schule-Beruf, Schulen,	Die Stadt ist Gründungsmitglied des kreisweiten <i>Bildungsverbundes Schule-Beruf</i> . Bürgermeister Lutz Brockmann hat den Vorsitz. Dem Verbund gehören alle Kommunen, die Sekundarschulen, IHK, Handwerkskammer, Agentur für Arbeit und ALV (Arbeit im Landkreis Verden) an. Das Land fördert eine Stelle und die Kommunen finanzieren eine weitere Stelle im Bildungsbüro beim Landkreis Verden. Die Stadt zahlt jährlich 10.000 € Beitrag.	

Ideensammlung					
Lfd. Nr.	Ideen	Zeitraum der Umsetzung	Kosten	Umsetzung durch	Bemerkungen
1.	Mehrsprachigkeit auch bei Unterrichtsmaterial beachten				
2.	Vielfältige Möglichkeiten schaffen, um Sprache (mit Blick auf die Anforderungen im Beruf) zu erlernen				

Themenfeld Bildung

Bezug zur UN-Konvention: Art. 26 – Bildung/zur Behindertenrechtskonvention Art. 24

Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von **[allen]** Menschen (...) auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen.

Bezug zum Zukunftskonzept:

Die Stadt Verden versteht sich als eine Stadt, die auf Bildung setzt. Verden bietet gleiche Bildungschancen und lebenslanges Lernen auch in außerschulischen Bildungseinrichtungen für alle in einer soliden Bildungslandschaft. (S. 8)

Lebenslanges Lernen basiert auf einem inklusiven Ansatz, beteiligt alle Menschen in ihrer Diversität und ist im Sinne der Nachhaltigkeit auf die Zukunft ausgerichtet (S.8)

Dieses [Bildungs-]Netzwerk wird stetig ausgebaut und orientiert sich an den Bedarfen der Menschen, die in Verden leben. (S.8)

Ziele:

- Gemeinsames inklusives Bildungsverständnis
- Kontinuierliche Fortbildungsangebote zu inklusiven Themen
- Förderung von inklusiven Haltungen, Strukturen in Schule und Einrichtungen
- Weiterentwicklung der städtischen Kitas zu inklusiven Familienzentren
- Anerkennung von nonformalen und informellen Bildungsorten
- Barrierefreiheit von nonformalen und informellen Bildungsorten

Maßnahmenliste Themenfeld Bildung						
Lfd. Nr.	Maßnahmen	Zeitraum der Umsetzung	Kosten	Umsetzung durch	Bemerkungen	Stand der Maßnahme Ampel rot-gelb-grün
1.	Bildungslandkarte mit den jeweiligen Bildungsnetzwerken und Informationen auf der Homepage der Stadt veröffentlichen: Darstellung und Verlinkung von vorerst 10 außerschulischen Lernorten mit Ansprechpersonen	kurzfristig, im Anschluss laufend	keine	FB 4 Koordinierungsstelle Inklusion u. Integration, Bildungsnetzwerke	Eine Zusammenstellung von außerschulischen Lernorten ist erstellt. Sie wird regelmäßig aktualisiert. Die Möglichkeiten der Veröffentlichung werden derzeit geprüft.	
2.	Erstellen einer Übersicht über barrierefreie formale und nonformale städtische Bildungsorte, inkl. einer Prioritätenliste zum Abbau von Barrieren in den übrigen Lernorten.	mittel	keine	FB 4 Koordinierungsstelle Inklusion u. Integration, Bildungsnetzwerke Behinderten-beauftragter	Eine Checkliste wird zurzeit erstellt, mit der die Barrierefreiheit überprüft werden kann (räumliche Gegebenheiten, Zugänge, sanitäre Anlagen, Beschilderung).	
3.	Im Rahmen der Gebäudeunterhaltung oder Neubauvorhaben im Durchschnitt jährlich eine städtische Bildungseinrichtung/einen Lernort barrierefrei umgestalten/umbauen/neu bauen	laufend	mittel bis hoch	FB 2	Alle Neubaumaßnahmen werden barrierefrei errichtet. Im Bereich der Gebäudeunterhaltung besteht das Ziel, alljährlich mindestens eine Maßnahme in städtischen Gebäuden umzusetzen, mit denen die eine zusätzliche Barrierefreiheit geschaffen wird. - mit Modernisierung der Turnhalle Nikolaischule erfolgt barrierefreier Umbau der Toiletten. - Anbau Kita/Schule Walle schafft Barrierefreiheit - Grundsatzbeschlüsse Neubau Elisabeth-Selbert-Kita und Neubau MGH Bürgertreff sind erfolgt.	

					- In der Sporthalle Jahnstraße ist der Einbau eines Fahrstuhls geplant, damit die Halle und die Umkleieräume barrierefrei erreicht werden können.	
4.	Fortbildungsprogramm zum inklusiven Verhalten und Abbau von Barrieren durch die Nutzer, das Team, den Träger erstellen und durchführen	mittel, ab 2021 laufend, derzeitiges Programm (bis Juni2020) abge- schlossen	mittel	FB 4, Koordinierungsstelle Inklusion u. Integration	Die 5-teilige Fortbildungsreihe „Fit für Vielheit“ ist im Okt. 2019 gestartet. Das letzte Modul findet im Juni 2020 statt. Die Fortbildung zur „Digitalen Barrierefreiheit“ hat im Nov. 2019 stattgefunden. Die 4-teilige Unterrichtseinheit „Inklusion und Diversität“ für angehende Erzieher_innen der Fachschule für Sozialpädagogik an den BBS Dauelsen hat im Februar 2020 begonnen. Fortbildungen zu Inklusion sind im Projektzeitraum 2018-20 von <i>inklusiv VERbunden</i> durch EU-Projektmittel abgedeckt.	
5.	Fortbildung zur Verwendung einfacher Sprache	mittel,	gering	FB 1 Koordinierungsstelle Inklusion u. Integration	Die Fortbildung findet statt am 16. Und 23. April 2020, eine Vertiefung ist vom 10. bis 12. Juni geplant	
6.	Digitale Rahmenbedingungen schaffen für die inklusive Schule <i>Verdener Campus Oberschule</i>	abge- schlossen	mittel bis hoch	FB 4, FB 1 oder 2	Die digitale Ausstattung der Oberschule wurde nach Vorgaben der Schulleitung in 2018 umgesetzt. Eine Anpassung der Software erfolgt laufend.	
6a	räumliche Rahmenbedingungen schaffen für die inklusive Schule <i>Verdener Campus Oberschule</i>	laufend		FB 4, FB 2	Zwei Akustik-Klassenräume sind eingerichtet. Der barrierefreie Ausbau des Verbindungsweges zwischen den Gebäuden Trift und Meldauer Berg ist in Planung.	

					Phase 0 hat begonnen: Schule, Verwaltung, Eltern erarbeiten ein Konzept, um die räumlichen Rahmenbedingungen für eine inklusive Schule zu schaffen.	
7.	Fachberatung für die Umsetzung des pädagogischen Leitbildes der <i>Verdener Campus Oberschule</i>	abgeschlossen	gering	FB 4 Bildungs- koordinatorin Schule	Eine Planungsgruppe, bestehend aus Schule, FB 4, Elternvertretung hat eine Konzeption entwickelt, Verschiedene Fortbildungen, Hospitationen haben stattgefunden. Laufend wird der Prozess um die pädagogische Ausgestaltung extern begleitet.	
8.	Weiterentwicklung der städtischen Kitas zu inklusiven Familienzentren	beschlossen, laufend	mittel bis hoch	FB 4 Fachberatung Kitas Kitas	Den Ratsbeschluss dazu gibt es seit 2017. Im Haushalt des FB sind dafür 60.000,00 € eingestellt. Der <i>AK Familienzentren</i> unter der Leitung des Bürgermeisters, besteht aus Mitgliedern der Verwaltung, des Rates, der Kitas und Elternvertretungen. Er begleitet die Umsetzung. Alle städtischen Kitas arbeiten bereits mit unterschiedlichen Angeboten als Familienzentrum. Die Fortentwicklung findet laufend statt.	
9.	Durchführung von 3 Aktionen zum Vorstellen außerschulischer Lernorte für Erwachsene oder zugezogene Familien	mittel, dann laufend	gering	FB 4, Koordinierungsstelle für Inklusion u. Integration, Bildungsnetzwerke,	verschiedene Aktionen finden in Wohngebieten statt: „Verden Ost/Borstel“ MGH Bürgertreff: Infos über Angebote werden über die ansässige Hausverwaltungsgesellschaft regelmäßig an neue Bewohner_innen des Stadtteils gegeben. Eine Stadtteilzeitung erscheint vierteljährlich mit großem Verteilradius.	

					<p>Eine Grillaktion im April 2019 an der Gibraltarstraße informiert einen neuen Stadtteilbereich über Angebote und das lokale Netzwerk.</p> <p>„Wir im Flusseviertel“: Eine erste Stadtteilzeitung ist erschienen. Neue Bewohner_innen werden mit Willkommensbrief begrüßt.</p> <p>„Plattenberg“ St. Nikolai öffnet sich dem Stadtteil und macht mit verschiedensten Mitteln auf die Angebote des Begegnungszentrums aufmerksam.</p> <p>„Wohnen am Stadtwald“ Angebote wie z.B. Flohmarkt auf der StadtWaldFarm eröffnen einen Einblick in den Lernort</p> <p>„KulturenTreff“ Der KulturenTreff ist eine Anlaufstelle für alle Menschen. Im offenen Angebot und bei Veranstaltungen (Info-veranstaltungen, Lesungen etc.) erfahren Besucher_innen im täglichen Austausch von Lernorten in Verden voneinander.</p>	
--	--	--	--	--	---	--

Themenfeld Kultur und Freizeit

Bezug zur UN-Konvention: Art. 27 – Teilhabe am kulturellen Leben, an Erholung, Freizeit, Sport, Behindertenrechtskonvention Art. 30

Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von **[allen]** Menschen (...), gleichberechtigt mit anderen Menschen am kulturellen Leben teilzunehmen und treffen alle geeigneten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass **[alle]** Menschen (...)

Zugang zu kulturellem Material in zugänglichen Formaten haben;

Zugang zu Fernsehprogrammen, Filmen, Theatervorstellungen und anderen kulturellen Veranstaltungen in zugänglichen Formaten haben;

Zugang zu Orten kultureller Darbietungen oder Dienstleistungen wie Theatern, Museen, Kinos, Bibliotheken und Tourismusdiensten, sowie so weit wie möglich, zu Denkmälern und Stätten nationaler kultureller Bedeutung haben.

Bezug zum Zukunftskonzept:

Verden ist eine lebenswerte und bunte Stadt für alle, in der sich die Menschen selbst verwirklichen können und friedlich zusammenleben. (S. 10)

Ziele:

- Alle Menschen sollen Zugang haben zu Kultur-, Sport und Freizeitveranstaltungen.
 - a. Informationen über barrierefreie Zugangsmöglichkeiten in Verden sind verfügbar gemacht
 - b. Anzahl inklusiver Sportmöglichkeiten in Verden sind ausgeweitet
- Es gibt Orte/Möglichkeiten für generationsübergreifende Begegnung in Wohngebieten und Ortsteilen
- Willkommenskultur stärkt Nachbarschaften und fördert Akzeptanz und Zusammenleben

Maßnahmenliste Themenfeld Kultur und Freizeit						
Lfd. Nr.	Maßnahmen	Zeitraum der Umsetzung	Kosten	Umsetzung durch	Bemerkungen	Stand der Maßnahme Ampel rot-gelb-grün
1.	Einrichtung eines weiteren inklusiven Sportangebotes pro Jahr	mittel, dann laufend	gering	FB 4, AVS, Koordinierungsstelle, Behindertenbeauftragter	<p>Mögliche Hallenzeiten werden zurzeit daraufhin überprüft, ob sie mit Sportangebot und Zielgruppe zusammenpassen.</p> <p>Der Verdener Luftfahrt-Verein bekommt ein Segelflugzeug mit Handsteuerung, die Menschen mit Handycap das Fliegen erlaubt. Das Flugzeug wird ab 2020 in der Ausbildung eingesetzt.</p> <p>Mit dem Verein Bushido werden zurzeit Möglichkeiten eines inklusiven Angebotes abgeklärt.</p>	

2.	Barrierefreie Modernisierung von Sporthallen Lönsweg und Nicolaischule	Mittel bis lang	hoch	FB 2	Der Grundsatzbeschluss zur Modernisierung Nicolaischule liegt vor Der Grundsatzbeschluss im Stadtrat zum barrierefreien Ausbau der Lönsweg-Sporthalle ist erfolgt.	
3.	Vorhandene Internetseite der Stadt auf Barrierefreiheit und Benutzerfreundlichkeit überprüfen	mittel	Keine bis gering	FB 1 Koordinierungsstelle Behindertenbeauftragter	Es gibt die Möglichkeit, sich Texte der Homepage vorlesen zu lassen. Die Stadtseite wird neu gestaltet. Ein Leitfaden in Bezug auf einfache Sprache, Farbgebung, etc. soll dabei helfen.	
4.	Bedarfsanalyse für Mehrgenerationenplätze erstellen	mittel	gering	FB 4, Bildungsnetzwerke	Zur Fortschreibung des Rahmenplanes „Spielplätze und Treffpunkte“ gab es mittlerweile 20 Begehungen, Beteiligungsprojekte und Rückmeldungen aus Ortschaften, Stadtteilen und Netzwerken und Ferienspielen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene wurden daran beteiligt.	
5.	Mit Fortschreiben des Rahmenplans Spielplätze und Treffpunkte geeignete Flächen bzw. Spielplätze berücksichtigen und Prioritäten festlegen für die Umsetzung	mittel	mittel	FB 5, Ortsräte, Bildungsnetzwerke, Behindertenbeauftragter, Seniorenbeauftragte	Der Rahmenplan Spielplätze und Treffpunkte wird nun erstellt. Dann erfolgt eine Prioritätensetzung.	

6.	Pro Jahr einen neuen Mehrgenerationenplatz schaffen oder bestehenden Platz umwidmen	laufend	mittel bis hoch	FB 5	Die Planung für Aufwertung bzw. Erweiterung des Spielplatzes Oderplatz hat begonnen. Der Ratsbeschluss liegt vor.	
7.	Bestandsaufnahme von vorhandenen Räumlichkeiten von Vereinen, Kirchengemeinden, Einrichtungen etc. mit freien Nutzungskapazitäten	kurz	keine	FB 4 Koordinierungsstelle	Eine Bestandsaufnahme wurde gemacht und wird laufend ergänzt. Bei Bedarf sind Informationen dazu in der Fachstelle Inklusion, Integration erhältlich.	
8.	Räume von Vereinen, Kirchengemeinden, Einrichtungen für andere Gruppen öffnen	mittel	gering	FB 4, Koordinierungsstelle, Träger von Räumlichkeiten	Die Befragung (vgl. Pkt. 7) hat ergeben, dass Räume bereits für andere Nutzungen geöffnet bzw. ausgelastet sind.	
9.	Beteiligungsprojekte mit Bewohner_innen initiieren	laufend	gering	FB 4, Bildungsnetzwerke Einrichtungen	Vgl. Pkt. 4, Beteiligungsprojekte wurden u.a. durch Netzwerke initiiert	

Ideensammlung					
Lfd. Nr.	Ideen	Zeitraum der Umsetzung	Kosten	Umsetzung durch	Bemerkungen
1.	Niedrigschwellige Ausleihe von Spielgeräten für gemeinsames Spielen in der Natur und im Außenbereich (z.B. über Vereine, Gemeinwesen-Einrichtungen oder Bewohnerselbsthilfe)				
2.	Im Rahmen der Wegeplanung Analyse, wo Spielstraßen möglich sind				
3.	Leihbörse für Spielgeräte				
4.	Weitere Nachbarschaftsfeste initiieren				

Themenfeld Mobilität und Beförderung

Bezug zur UN-Konvention: Art. 22 - Zugänglichkeit (angepasst), Behindertenrechtskonvention Art. 9

Um **[allen]** Menschen (...) eine unabhängige Lebensführung und die volle Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen, sind Maßnahmen mit dem Ziel zu treffen einen gleichberechtigten Zugang zur physischen Umwelt, zu Transportmitteln, Information und Kommunikation, einschließlich Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen zu schaffen, sowie den Zugang zu anderen Einrichtungen und Diensten, die der Öffentlichkeit (...) offenstehen oder für sie bereitgestellt werden, zu gewährleisten

Bezug zum Zukunftskonzept

Zur Nachhaltigkeit gehört auch Barrierefreiheit und Nichtdiskriminierung (...) Bei allen geeigneten Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gleichberechtigte Teilhabe und der barrierefreie Zugang für [alle] Menschen (...) gewährleistet sind

Verbesserung der Ausleuchtung in Dunkelräumen im öffentlichen Raum

Nahverkehr und Verkehrsanbindungen sichern und optimieren

Verkehrsanbindung der Ortsteile und Arbeitsorte verbessern

Ziele

- Verbesserung der Beleuchtung an Straßen und Fußwegen
- Gefühlte Sicherheit im öffentlichen Raum verbessern
- Umsetzung des Radförderprogrammes
- Beteiligung von Bürger_innen an der Fortschreibung Radförderprogramm
- Ausbau und/oder Gestaltung kindersicherer Fußwege/Radwege
- Ausreichend barrierefreie öffentlich zugängliche Toiletten schaffen
- Information über Fahrpläne ÖPNV verbessern
- Mitfahrgelegenheiten fördern

Maßnahmenliste Themenfeld Mobilität und Beförderung						
Lfd. Nr.	Maßnahmen	Zeitraum der Umsetzung	Kosten	Umsetzung durch	Bemerkungen	Stand der Maßnahme Ampel rot-gelb-grün
1.	Verbesserung der bestehenden Rad- und Fußwegebeleuchtung, Prioritätensetzung zur Umsetzung	mittel, laufend	hoch	FB 5	Der Holzmarkt ist bereits besser ausgeleuchtet, der Tunnel am Holzmarkt ist in Planung. Für die Beleuchtung südliche Fußgängerzone liegt der Beschluss für die Umstellung auf LED vor.	
2.	Erstellung eines städtischen Konzeptes zur Umrüstung auf LED-Beleuchtung mit Priorisierung für die Umsetzung	mittel, laufend		FB 5	Der Grundsatzbeschluss zur Umrüstung auf LED-Beleuchtung besteht. In 2020 stehen 100 000 € dafür zur Verfügung.	
3.	Prioritätensetzung für Instandsetzung von Fuß-/Fahrradwegen (Erneuerung, Beleuchtung und Winterdienst)	laufend		FB 5	Ein Straßenbegeher des Bauhofes ist täglich unterwegs, dokumentiert Schäden und schätzt die Dringlichkeit ein. Danach erfolgt Instandsetzung durch den Bauhof. Für größere Instandsetzungsarbeiten ist der FB 5 zuständig. Im Mai 2020 wird es die Aktion „Stadtradeln“ geben: Dabei wird eine Meldeplattform angetestet. Fahrradfahrer_innen können dann drei Wochen lang Schäden auf Fahrradwegen melden.	
4.	Ausweitung der aufsuchenden Straßensozialarbeit	abgeschlossen	hoch	FB 4	2 Mitarbeiter_innen sind eingestellt	

					Zielgruppen erweitert von Kindern, Jugendlichen auf alle Bevölkerungsgruppen und alle Stadtgebiete.	
5.	Berichterstattung über durchgeführte Radfördermaßnahmen	kurz	gering	FB 5	Zwischenbericht erfolgte im Ausschuss für Straßen und Stadtgrün (AfStrS) am 23.05.2018, Ein weiterer Zwischenbericht über durchgeführte Maßnahmen nach dem Radförderkonzept ist für das 2. Halbj. 2019 vorgesehen. Ratsbeschluss vom 05.03.2019 zur Radroute vom Bahnhof über die Berufsbildenden Schulen Dauelsen nach Walle liegt vor.	
6.	Konzepte und Rahmenpläne in Lesefassung veröffentlichen	kurz	keine	FB 5, Chefredakteure	Das Radverkehrsförderkonzept kann eingesehen werden unter: https://www.verden.de/portal/seiten/radverkehrsfoerderkonzept-stadt-verden-907000980-20680.html	
7.	Fortschreibung und Aktualisierung des Radverkehrsförderkonzepts	mittel	hoch	FB 5	Überarbeitetes Radverkehrsförderkonzept liegt vor.	
8.	Erkundung von Gefahrenpunkten mit Schüler_innen, Polizei, Verwaltung	mittel	gering-mittel	FB 6, Schulen, Polizei	Der Kontaktbeamter des Präventionsteams macht gemeinsam mit allen Schulanfänger_innen der KiTas eine Begehung im Straßenverkehr im Sinne der Verkehrserziehung. Dabei wird auch auf Gefahrenpunkte hingewiesen. Alle 4. Klassen der Verdener Grundschulen legen eine Fahrradprüfung ab. Ein Sicherheitstraining findet im Vorfeld statt.	

					<p>In den 10. Klassen findet eine theoretische Einführung in den Straßenverkehr statt, mit dem Schwerpunkt der Unfallursachen und –vermeidung</p> <p>Weitere Themenbereiche betreffend Verkehrssicherheit und Gefahrenpunkte im Straßenverkehr finden laufend über Projektstage und –wochen statt.</p> <p>Generell können Gefahrenpunkte bei der Stadt gemeldet werden.</p>	
9.	Erfassen und Dokumentieren von Schulwegen per Rad und zu Fuß	mittel	keine - gering	FB 4, Schulen		
10.	Erkunden von sinnvollen Orten für zusätzliche barrierefreie Toiletten in der Innenstadt	kurz	keine	FB 3, Behindertenbeauftragter	Im Rahmen des Projektes "Nette Toilette", der hierfür zur Verfügung stehenden Mittel und möglicher Teilnehmer, wird auf eine optimale Verteilung der barrierefreien Toiletten geachtet.	
11.	Eine zusätzliche barrierefreie Toilette im südlichen Bereich der Fußgängerzone schaffen	mittel	hoch	FB 2, Behindertenbeauftragter	Im südlichen Teil der Fußgängerzone wurde eine neue barrierefreie nette Toilette im Café Erasmie geschaffen. Damit wird der südliche Bereich der Fußgängerzone besser abgedeckt.	
12.	Bestehende Behindertentoiletten zugänglicher gestalten	mittel	gering bis mittel	„Toilettenbetreiber“ Behindertenbeauftragter	Vorhandene Behindertentoiletten sind gelistet unter https://www.verden.de/portal/suche.html?action=1&suchbegriff=behindertentoilette&submit.x=0&submit.y=0	

13.	Flyer erstellen mit Auflistung von barrierefreien Toiletten	abgeschlossen	gering	FB 3	Der vorhandene Flyer wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert. Infos unter https://www.verden.de/portal/suche.html?action=1&suchbegriff=behindertentoilette&submit.x=0	
14. a.	Erstellung leicht lesbarer und verständlicher Fahrpläne beim ÖPNV	kurz	mittel	FB 3 (nur für AST) VWE,	Der Nahverkehrsplan 2018-2022 für die Region des Verkehrsverbundes Bremen/Niedersachsen definiert unter C 1 Grundsätze der Barrierefreiheit. Die Fahrpläne – auch das Faltblatt für das Anrufsammeltaxi (AST) Verden - werden nach den Qualitätsanforderungen für Fahrgast-informationen im Verkehrsverbund Bremen /Niedersachsen erstellt.	
14. b.	Unterstützungssysteme fördern oder bekannter machen, z.B. Kurse, Fahrplanlotsen, Bus-App bekannter machen	kurz	gering	Zeitspende Koordinierungsstelle Inklusion u. Integration	Bei Fragen zum Fahrplan steht eine 24h - Serviceauskunft unter der Rufnummer 0421 596059 zur Verfügung. Diese kann auch genutzt werden, wenn die elektronische Fahrplanauskunft nicht weiterhilft. VBN-Info-Bus macht regelmäßig in Verden Station (zuletzt am 17.01.20) Bei einer Aktualisierung des Fahrplans für das Anrufsammeltaxi in Verden wird auch auf leichte Lesbarkeit und Verständlichkeit geachtet. In Kooperation VBN – Seniorenbeauftragte wurde am 10.10.19 ein Mobilitätstraining für Senioren veranstaltet.	
15.	Flächendeckende Echtzeitpläne ZOB	kurz		FB 5	Echtzeitpläne werden mit dem Bau der Wartehäuschen am ZOB installiert.	

16.	Bedarfe für Mitfahrgelegenheiten melden (z.B. Ortschaften, Betriebe..)	mittel	gering	FB 5, Ortsräte, Bildungsnetzwerke	Es gibt ein Pendlerportal auf der Homepage des Landkreis Verden	
17.	Orte für Mitfahrplätze erproben, z.B. Mitfahrerbank aufstellen	mittel	gering	FB 5, Ortsräte, Bildungsnetzwerke	Ideen dazu sind im Netzwerk „Walle VERnetzt“ vorhanden. Zurzeit gibt es kein erfolgversprechendes Konzept. Die Möglichkeit „Mitfahren“ wird im Zuge der „Nachbarschaftshilfe“ mit angedacht. (vgl. Pkt. 7, Themenfeld Wohnen und Versorgung)	
18.	Link einrichten zum Pendlerportal des Landkreises	Abgeschlossen		FB 1	Der Link ist auf der Homepage der Stadt vorhanden.	

Ideensammlung					
Lfd. Nr.	Ideen	Zeitraum der Umsetzung	Kosten	Umsetzung durch	Bemerkungen
1.	Beförderungsmöglichkeiten für spezielle Zielgruppen wie Senioren zum Arzt, Einkauf etc. entwickeln und erproben				Seit den 1980er Jahren gibt es einen DRK-Fahrdienst für Rollstuhlfahrer/Gehbehinderte in Verden.
2.	Fahrsicherheitstraining, Bewusstseinsbildung für Gefahren im Straßenverkehr und Fahrradwerkstätten (bei Bedarf) initiieren				

Themenfeld Wohnen und Versorgung

Bezug zur UN-Konvention: Art. 25 Recht auf angemessenen Lebensstandard, Behindertenrechtskonvention Art. 28

Jeder Mensch hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen, sowie das Recht auf Sicherheit im Falle von Arbeitslosigkeit, Krankheit, (...) Jeder Mensch hat hiernach einen Anspruch auf die Gewährleistung eines angemessenen Lebensstandards für sich selbst und seine Familie, der ihm Gesundheit und Wohlbefinden einschließlich Nahrung, Kleidung, menschenwürdiger Wohnung, ärztlicher Betreuung und der notwendigen Leistungen der sozialen Fürsorge gewährleistet.

Bezug zum Zukunftskonzept

Die Individualisierung der Gesellschaft, die Folgen des demographischen Wandels und die Auswirkungen einer sich globalisierenden Welt erfordern Konzepte zum Umgang mit der gesellschaftlichen Vielfalt und den damit verbundenen Anforderungen. (...) Diese soziokulturelle Vielfalt erfordert Konzepte der Inklusion und Solidarität (S.9)

Generationsübergreifendes Miteinander fördern, Vereinsamung von Menschen (alten wie jungen) entgegenwirken, Integration von Neubürgern verbessern

Generationsübergreifendes Wohnen und Leben sowie Beratungsangebote, Veranstaltungen (...) ermöglichen

Ziele

- Sichere Fuß- und Radwege und Querungen für alle Generationen
- In jedem Stadtteil und jeder Ortschaft Plätze für generationsübergreifende Begegnung ausweisen und bedarfsgerecht ausstatten
- Beratung und Unterstützung zu Möglichkeiten neuer Wohnformen
- neues Miteinander in Nachbarschaft erproben und Vereinsamung entgegenwirken
- Förderung von Zugängen zu ärztlicher Versorgung für alle Menschen

Maßnahmenliste Themenfeld Wohnen und Versorgung						
Lfd. Nr.	Maßnahmen	Zeitraum der Umsetzung	Kosten	Umsetzung durch	Bemerkungen	Stand der Maßnahme Ampel rot-gelb-grün
1.	Begehungen mit Bewohner_innen des Wohnquartiers in Bezug auf Gefahrenpunkte	kurz	keine bis gering	FB 5 Ortsräte, Bildungsnetzwerke	Im Rahmen einzelner Begehungen zum Rahmenplan „Spielplätze und Treffpunkte“ wurden teilweise Gefahrenpunkte benannt. Der Fachbereich Stadtgrün ist für Informationen über Gefahrenpunkte offen und geht dem auch nach.	
2.	Gefahrenpunkte beseitigen	mittel	mittel	FB 5	Der Fußweg Niedersachsenring zur Stadtwaldfarm wurde verbessert. Die Querung Artilleriestraße wurde eingerichtet.	
3.	Zugang zur Stadtwaldfarm sicherer gestalten	mittel	mittel	FB 5	Fußweg wurde verbreitert und so der Zugang zur Stadtwaldfarm verbessert.	
4.	Begehungen mit Bewohner_innen des Wohnquartiers in Bezug auf Orte der Begegnung	kurz	keine	FB 4, FB 5, Ortsräte, Bildungsnetzwerke	Beteiligung zur Fortschreibung Rahmenplan Spielplätze hat stattgefunden. Ca. 20 Begehungen von Stadtteilen und Ortschaften haben stattgefunden.	
5.	Mit Fortschreibung den Rahmenplan Spielplätze und Treffpunkte um Plätze zur Begegnung erweitern	mittel	keine	FB 5	Ergebnisse werden in den neuen Rahmenplan Spielplätze und Treffpunkte eingearbeitet und gehen entsprechend den Prioritäten in die Umsetzungsplanung.	
6	Austausch mit Wohnprojekten (z.B.: Wohnprojekt Allerhaus),	kurz, laufend	keine	FB 4, Ko-stelle Inklusion, Integration	Eine Informationsveranstaltung zum Thema Wohnprojekte hat im Herbst 2019 stattgefunden. Ein Projekt „Wohnen gegen Hilfe“ wurde nicht angenommen.	

7.	Anlaufstellen einrichten in Stadtteileinrichtungen, die -Kontakte erleichtern -Menschen mit Unterstützungsbedarf (z.B. Einkauf, Arztbesuch) mit Menschen zusammenbringen, die helfen können	mittel	mittel	FB 4, freie Träger	Es gibt erste Überlegungen zu der Errichtung einer „Nachbarschaftshilfe“. Ein Informationstreffen mit der Achimer Initiative hat im Febr. 2020 stattgefunden. In den Netzwerken wird zurzeit eine Einschätzung zum Bedarf angefragt.	
8.	„Wohnberatung“ durch das Mehrgenerationenhaus Bürgertreff für eine Beratung und Vermittlung zu Möglichkeiten neuer Wohnformen	Kurz-mittel	hoch	FB 4, Ko-stelle Inklusion, Integration	Mit Landesfördermitteln aus dem Integrationsfonds ist eine Mitarbeiterin mit dem Schwerpunkt Wohnberatung in der Koordinierungsstelle Inklusion, Integration und Prävention eingestellt. Eine Wohnberatung ist in der Koordinierungsstelle eingerichtet.	
9.	Realisierung eines weiteren Wohnprojektes	lang	hoch	FB 2	Ende des Jahres 2018 ist die Obdachlosenunterkunft im Lerchenweg vollständig modernisiert worden. Dabei ist insbesondere darauf geachtet worden, dass die im Gebäude vorhandenen vier Wohnungen barrierefrei zu erreichen sind. (vgl. Nr. 6) Geplant sind Wohnungen im neuen Mehrgenerationenhaus Bürgertreff. Nutzergruppen und Konzept werden zurzeit erarbeitet.	

Ideensammlung					
Lfd. Nr.	Ideen	Zeitraum der Umsetzung	Kosten	Umsetzung durch	Bemerkungen
1.	Gebärdendolmetscher, Zugang zu Ärzten Therapieplätze, Stellplätze, Rollstuhlplätze				